

sie nicht geschrieben hat, so ist wahrscheinlich Furchtsamkeit mehr Ursache daran als Trägheit. — Jetzt ist übrigens fast alles in Preßburg zur Krönung. — Ich umarme Dich von ganzem Herzen.

Friedrich.

5 Wenn ich doch nur erst die Bestätigung von Deinem Kommen er-  
 hielte! — Das Eine fehlt mir noch hier — Gegenwart eines ganz gleich-  
 gesinnten Freundes. Es ist mir je mehr und mehr ein Bedürfniß, und  
 täglich wünsche ich daher, Du oder meine Frau mögten hier sein, am  
 liebsten beide! — Zu dem Alleinleben in Gesellschaft, ich meine unter  
 10 fremden Menschen habe ich die Fähigkeit fast ganz verlohren, oder  
 habe sie doch nur wenn ich wenigstens einen Freund gegenwärtig zum  
 Anhalt habe.

292. *Friedrich Schelling an August Wilhelm Schlegel*

Theurester Freund!

15 Hofrath Jakobs, der eine Reise nach Genf macht und nicht unter-  
 lassen wird, auch in Coppet vorzusprechen, will sich mit einem kleinen  
 Paket für Sie chargieren; das Aretin'sche Journal und die Dürer'schen  
 Umrisse würden in seinem Koffer keinen Platz finden; ich wähle also  
 für dieses Paket 1. Exemplar von der Konstitution der Akademie der  
 20 Wissenschaften, ein andres von der der Akademie der Künste, nebst  
 den zwei Reden, welche außer der Jacobi'schen und meiner bis jetzt  
 von Akademikern erschienen sind. Ich wünsche Ihnen zu dem Allen  
 so viel Erbauung als es mir gemacht. Hoffentlich haben Sie meinen  
 letzten Brief erhalten. Diesen muß ich schließen, da mir durch Jakobs  
 25 eine kurze Frist zur Ablieferung bestimmt ist. Leben Sie recht wohl;  
 wir grüßen Sie mit den besten Grüßen.

M.[ünchen]. 10 Sept. 1808

Schelling

293. *Friedrich Schlegel an August Wilhelm Schlegel*

Wien den 10<sup>ten</sup> Sept 1808

30

Geliebter Bruder,

So eben bin ich mit Sack und Pack von der Landstraße herein-  
 gefahren, und sitze ruhig in meiner neuen Wohnung auf der Seiler-